



Pressemitteilung

Arbeitskreis Nationalpark
Bayerischer Wald

Sprecher Jens Schlüter

Fichtenstraße 15
94227 Zwiesel
Tel. 09922 / 2621
Fax. 09922 / 502767

AK Nationalpark fordert Konsequenzen aus den Ergebnissen des Borkenkäfersymposiums

„500 m Pufferzone zwischen Nationalpark und Wirtschaftswälder reichen aus.“ Diese Aussage, hier von Dr. Michael Habermann von der Forstlichen Versuchsanstalt Göttingen, zog sich wie ein roter Faden durch die Beiträge der Borkenkäferexperten beim Borkenkäfersymposium des Nationalparks.

Nach Meinung des AK Nationalpark sollten die auf dem Symposium gewonnen Erkenntnisse auch die Grundlage der Diskussionen bieten. Wichtig für eine ernsthafte Diskussion waren auch die Statements von Dr. Gabriele Lobinger von der Landesanstalt für Forstwirtschaft Freising, die mit bayernweiten Graphiken bewies, dass kein Zusammenhang zwischen dem Nationalpark und den jeweiligen Gefahrenlagen besteht. Dies wurde unter anderem von Prof. Dr. Schopf von der TU München bestätigt, für den auch eine Windverfrachtung der Borkenkäfer für einen Massenbefall benachbarter Wälder keine Rolle spielt.

In diesem Zusammenhang unterstützen die Nationalparkbefürworter den Wunsch von Staatsminister Brunner nach einer sachlichen Auswertung des Symposiums. „Eine sachliche Auswertung ist nur zu unterstützen“, so Jens Schlüter vom AK Nationalpark, und weiter „wir bedauern aber, dass Forstminister Brunner die wissenschaftlichen Vorträge verpasst hatte. Viele der Fragen, die er am Nachmittag in seiner Rede stellte, wurden ja schon am Vormittag durch die Wissenschaftler beantwortet. Vielleicht hätte er dann auch bei der Jahreshauptversammlung der Bürgerbewegung etwas mehr Sachlichkeit einbringen können.“ Hier unterstützen die Nationalparkfreunde auch den Landtagsabgeordneten Alexander Muthmann, der Forstminister Brunner in diesem Zusammenhang stark kritisierte. Nach Meinung des AK Nationalpark wird es nun spannend, wie die Bayerische Staatsregierung zu der neuesten Konterkarierung ihrer Nationalparkstrategie durch ein Kabinettsmitglied reagiert.

Haarsträubend sind nach Meinung des AK Nationalpark auch die Aussagen der FDP-Abgeordneten Tobias Thalhammer und Andreas Fischer. „Die beiden beweisen damit nur, dass sie sich nicht im Geringsten mit der Thematik befasst haben. Ein Hubschrauberrundflug mit den Nationalparkgegnern reicht offenbar aus, um danach mit Radau aufzufallen. Damit

verabschiedet sich die FDP vorerst aus einer ernsthaften Auseinandersetzung um diese Thematik“, so AK-Sprecher Jens Schlüter.

Weiter empfiehlt der AK Nationalpark den an der Borkenkäferthematik Interessierten einen Besuch der Aufarbeitungsflächen im Nationalpark. Hier könne sich jeder selbst von der Gründlichkeit der Borkenkäferaufarbeitung der Nationalparkverwaltung überzeugen. Dies würde für einige einen wertvollen Beitrag für eine sachliche Diskussionsgrundlage bilden, bevor man eine Staatssekretärin als deplaziert und einen Landrat als feige bezeichnet.

Gez. Jens Schlüter

Zwiesel, den 10.07.2009